

Inhalt

Werk und Theorie	9
1 Die Anfänge in Holland.	18
<i>Das von den Grundfarben abgeleitete System</i>	18
<i>Das Schwarz. Die Einheit des Kolorits nach traditioneller Vorstellung</i>	21
<i>Gründe der dunklen Grundkonzeption. Einsicht in die Relativität der Farben</i>	24
<i>Die Farbentheorien von Delacroix</i>	26
→ <i>Befreiung vom Lokalton.</i>	
<i>Farben der Natur und Farben der Palette</i>	27
<i>Van Goghs Palette. Die Freiheit der Mischungen</i>	31
<i>Die physiologische Wechselwirkung. Komplementärfarben und Mischöne</i>	32
→ <i>Symbolische Verwendbarkeit der Komplementärkontraste</i>	40
<i>Das Schwarz-Weiß und die Farben</i>	41
→ <i>Gründe des Widerstandes gegen Hellmalerei und Impressionismus</i>	45
<i>Die Wendung zur Farbenklarheit</i>	49
2 Die Jahre in Paris.	50
<i>Impressionisten, Neoimpressionisten, Synthetisten</i>	50
<i>Widersprüchliche Auseinandersetzungen</i>	52

	<i>Lehren von Seurat und Gauguin in freier Verwendung</i>	56
	<i>(Summe der Pariser Jahre)</i>	62
3	<i>Arles</i>	65
	<i>Der Süden und ›Japan‹</i>	65
→	<i>»Der Maler der Zukunft, das ist ein Farbiger, wie es ihn noch nie gab«</i>	67
	<i>Die Natur des Südens in Farbkompositionen</i>	71
	<i>Die Sonnenblumen-Dekoration. Farbe und Licht</i>	76
	<i>Blau und Gelb</i>	78
	<i>Umfassende Ideen auf der Grundlage der Komplementärkontraste</i>	81
	<i>Synthese der dunklen Tonmalerei und der farbigen Lichtmalerei. Neue Bedeutung von Schwarz und Weiß.</i>	86
→	<i>Bilderserien in ›symphonischem‹ Farbzusammenhang</i>	88
	<i>Widerspruch zur Flächendekoration. Rückwendung zu Delacroix</i>	90
	<i>Wandel in der Darstellung von Schicksal</i>	93
	<i>Trennung von den Neoimpressionisten</i>	94
4	<i>Die Bedeutung des Impressionismus</i>	121
→	<i>Entscheidung gegen den Impressionismus. Ein neues Verhältnis zur Wirklichkeit</i>	121
	<i>Die Argumente gegen den Impressionismus</i>	123
	<i>Wirklichkeit als Zusammenhang und als Vereinzelung</i>	125
	<i>Malerei aus dem Licht</i>	127
	<i>Romantische Stimmungsbilder aus dem Dunkel</i>	129
	<i>Das bestimmende Prinzip der Sonne</i>	131
	<i>Die Welt, heraklitisch verstanden</i>	134
	<i>Schönheit aus der Kunst des Augenblicks</i>	135
	<i>Gründe der Kritik gegen den Impressionismus</i>	137

<i>Hohere Töne und Lebendigkeit</i>	138
<i>Photographie und impressionistische Komposition</i>	139
5 Van Goghs Farbenlehre in ihrer letzten Phase	142
<i>Darstellung von Schicksal durch Licht und Farbe</i>	142
<i>Symbolist von Natur, nicht aus Kunstverstand</i>	143
<i>Die letzte entscheidende Wendung</i>	147
<i>Reichweite der symbolischen Farben</i>	150
<i>Schicksalssymbole</i>	155
<i>Wandel der Schicksalsauffassung</i>	162
<i>Kopie als Interpretation durch Farben</i>	167
<i>Rückkehr zur Erde. Das Gedämpfte und Milde</i>	171
6 Der Mensch und die Mächte	181
Anhang	184
»Eigenwert und Darstellungswert der Farben« (Jantzen). Symbolwert	184
Anmerkungen	189
Lebensdaten von Vincent van Gogh	192
Verzeichnis der Abbildungen	196
Fotonachweis	199

Benutzte Literatur

- John Rewald, Von van Gogh zu Gauguin. Die Meister des Nachimpressionismus, München – Wien – Basel 1957 (Originalausgabe: Post Impressionism. From van Gogh to Gauguin, New York, The Museum of Modern Art)*
Lettres de Van Gogh à Emile Bernard, Paris 1911
Vincent van Gogh, Briefe an Anthon van Rappard, Wien 1937
Vincent van Gogh, Briefe an seinen Bruder, Band I und II, Berlin 1914

In Klammern gesetzte römische I und II nebst folgenden arabischen Ziffern verweisen auf die Ausgabe: *Vincent van Gogh, Briefe an seinen Bruder.*